

# Massen- oder Luxusprodukt?

**Zofingen** Wie produziert und vermarktet man einen Staubsauger mit möglichst grossem Erfolg? Antworten lieferte Zofinger Kantonsschülerinnen und -schülern eine Wirtschaftssimulation.

Wie bringt man Schülerinnen und Schülern einer Kantonsschule das Thema Betriebswirtschaftslehre näher? Man simuliert mit ihnen die reale Welt eines Unternehmens. Dies geschieht seit einigen Jahren im Rahmen von Wirtschaftswochen, welche die **Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK)** in Zusammenarbeit mit der Ernst Schmidheiny Stiftung ermöglicht. Unterrichtet und gecoacht werden die Unternehmerinnen und Unternehmer in spe jeweils durch aktive und ehemalige Führungskräfte mit grossem Erfahrungsschatz und reichem Praxiswissen aus der realen Wirtschaft.

**«Man spürt, dass viele sich nicht zum ersten Mal mit betriebswirtschaftlichen Themen befasst haben. Das Niveau der Abschlusspräsentationen war hoch.»**

**Jürg Gabathuler** Kantonsschullehrer

**delskammer (AIHK)** in Zusammenarbeit mit der Ernst Schmidheiny Stiftung ermöglicht. Unterrichtet und gecoacht werden die Unternehmerinnen und Unternehmer in spe jeweils durch aktive und ehemalige Führungskräfte mit grossem Erfahrungsschatz und reichem Praxiswissen aus der realen Wirtschaft.



Höhepunkt der Wirtschaftswoche an der Kantonsschule Zofingen: Die fiktiven Unternehmen präsentieren den Aktionären ihre Zahlen. ZVG

Die Wirtschaftswoche ist beliebt. Dieses Jahr nahmen in Zofingen 17 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen teil. «Verschiedene Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten den Kurs zum zweiten, fünf Personen gar zum dritten Mal», sagt Rechtsanwalt David Sassan Müller, Projektverantwortlicher bei der **AIHK**. Schulseitig begleitet Mathematiklehrer Jürg Gabathuler die Wirtschaftswochen. Zur aktuellen sagt er: «Man spürt, dass viele sich nicht zum ersten Mal mit betriebswirtschaftlichen Themen befasst haben. Das Niveau der Abschlusspräsentationen war hoch.»

Zunächst befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Entwicklung eines Produkts, in diesem Fall eines Staubsaugers. Dann ging es um die Strategie, um Finanzen, Personal, Produktion, Marketing und Vertrieb. Anschliessend galt es, das fiktive Unternehmen auf Basis der erarbeiteten Konzepte zu führen. Jeder Tag der Woche entsprach einem simulierten Geschäftsjahr. Am Freitag der grosse Moment: die Generalversammlungen der insgesamt drei fiktiven Unternehmen, an der auch kritische Fragen der Aktionäre zu beantworten waren. (BKR)